



An die
Sprecher der Bürgerinitiative
„Keine Schweinemast in Köthel“
Wulf Janssen und Dr. Frank Kieper

Hamburg, 22.11.2011

Sehr geehrter Herr Janssen, sehr geehrter Herr Dr. Kieper,
wir unterstützen die Anliegen der Bürgerinitiative „Keine Schweinemast in Köthel“ ausdrücklich. Industrielle Tiermastanlagen sind aus ethischen, Klima- und Umweltschutz- sowie wirtschaftlichen Gründen abzulehnen. Wenn wir Menschen schon Tiere essen müssen, dann sollten wir sie zumindest mit Respekt und Würde behandeln. Agrarfabriken sind von diesem Anspruch meilenweit entfernt, hier herrschen ausnahmslos Not und Elend für die dort gemästeten Tiere. Alles nur, damit sie billig in unseren Fleischtheken liegen können.

Zudem wirkt sich Massentierhaltung äußerst negativ auf das Klima aus: Einmal global, da dadurch in hohem Maße Treibhausgase produziert werden, zum anderen lokal vor Ort, denn die Lebensqualität in der Umgebung einer Agrarfabrik sinkt. Anwohnerinnen und Anwohner sind Lärm, Gestank und erhöhtem Verkehrsaufkommen in einer unzumutbaren Weise ausgesetzt, die nicht zu rechtfertigen ist.

Zudem bringt eine Agrarfabrik keinen wirtschaftlichen Nutzen – im Gegenteil. Kleine ländliche Betriebe können im Schatten einer Agrarfabrik nicht weiterbestehen, die betroffene Region ist für den Tourismus nicht mehr attraktiv, wir machen uns von Importfuttermitteln abhängig, da die benötigten Futtermengen nicht allein regional bewältigt werden können.

Nur eine artgerechte Tierhaltung in kleinen Bauernhöfen ist gut für die Tiere, die Umwelt, das Klima und die Menschen. Leider stehen die derzeitigen Rahmenbedingungen diesem Fortschritt entgegen, insbesondere die großzügige Auslegung des § 35 des Baugesetzbuches, das auch in Köthel zu dem Bauvorentscheid geführt hat, gehört in Frage gestellt. Genau deshalb hat die grüne Fraktion im Bundestag einen entsprechenden Antrag eingebracht.

Agrarfabriken gehören abgelehnt – überall! Wir wünschen der Bürgerinitiative „Keine Schweinemast in Köthel“ daher viel Erfolg, Durchhaltevermögen und kreative Ideen, um die Agrarfabrik zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

Jenny Weggen,
umweltpolitische Sprecherin der GAL-
Bürgerschaftsfraktion,
Vorsitzende des Umweltausschusses der
Hamburgischen Bürgerschaft

Michael Gwosdz,
bildungspolitischer Sprecher der GAL-
Bürgerschaftsfraktion,
stv. Mitglied im Umweltausschuss der
Hamburgischen Bürgerschaft

Jenny Weggen

Sprecherin für Umwelt- und
Verbraucherschutz
WK 5 (Rotherbaum -
Harvestehude - Eimsbüttel-Ost)

T / 040-328 73 208
F / 040-427 910 232
E jenny.weggen@gal-fraktion.de

Michael Gwosdz

Sprecher für Schule, Berufs- und
Weiterbildung

T / 040-328 73 100
F / 040-427 910 253
E michael.gwosdz@gal-fraktion.de

Geschäftsstelle

Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

T / 040/ 428 31-1397
F / 040/ 428 31-2556

E / info@gal-fraktion.de
I / www.gal-fraktion.de

Abgeordnetenbüro

Burchardstr. 21
20095 Hamburg